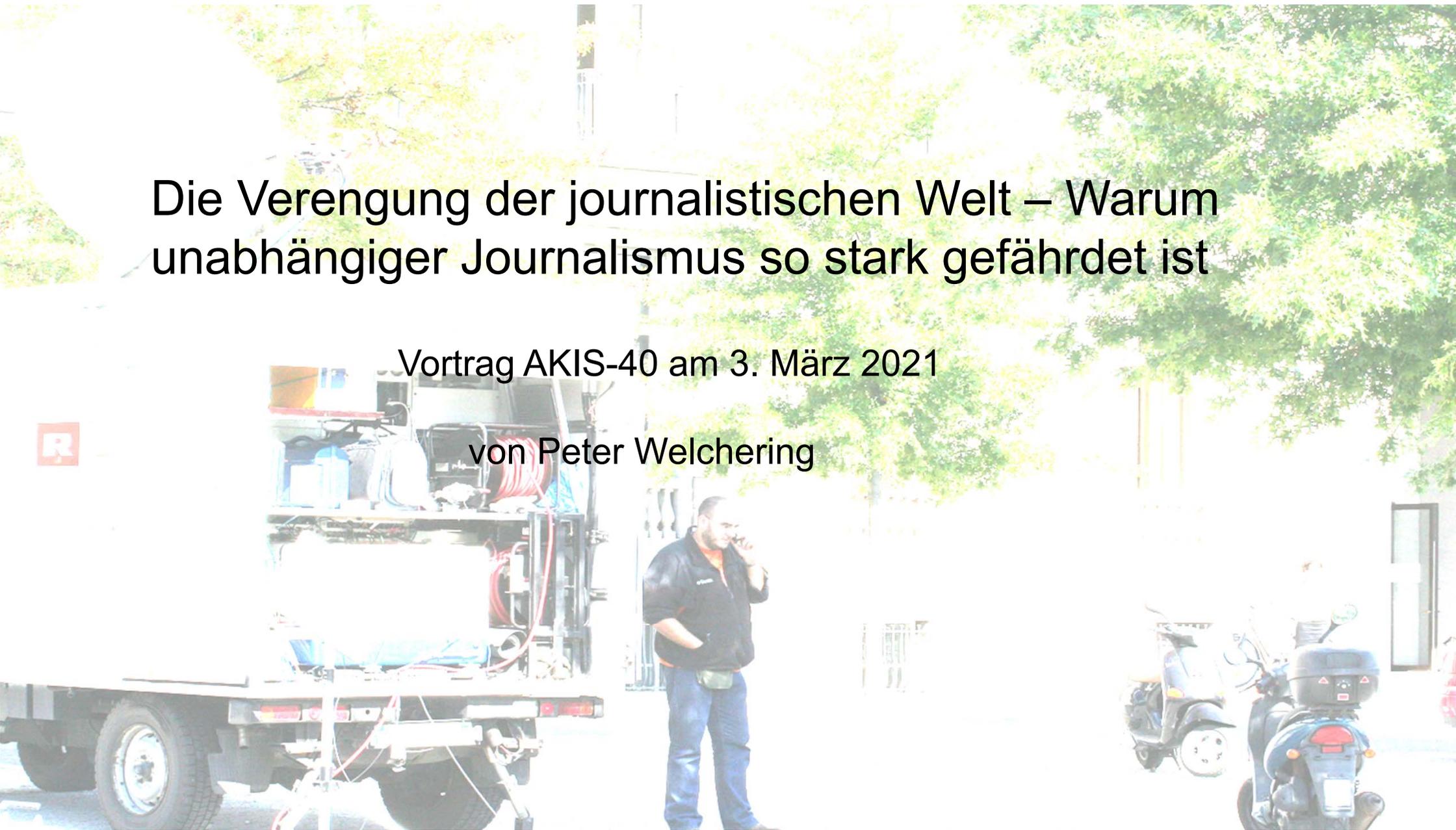


Die Verengung der journalistischen Welt – Warum unabhängiger Journalismus so stark gefährdet ist

Vortrag AKIS-40 am 3. März 2021

von Peter Welchering



Die Ausgangsfragen:

Was hat sich verengt und warum?

Welche Gefahren erwachsen dem Journalismus daraus?

Erscheint in: Magazin des *Graduiertenkollegs Privatheit* der Universität Passau
14/2020

Die Verengung der Welt

**Zur medialen Konstruktion Deutschlands unter SARS-CoV-2 und Covid-19 anhand der
Formate «ARD Extra» und «ZDF Spezial»**

Dennis Gräf/Martin Hennig

51 ARD-Extra, 42 ZDF-Spezial von Mitte März bis Mitte Mai 2020

Hyperbolische Krisenrhetorik

Tendenz zur Affirmation der staatlichen Maßnahmen

Darstellung von Virologen und Medizinern als Heldengeschichte

Ideologische Marschrichtung der Politik wird konsolidiert

Wenn Watchdogs schlafen

von [Daria Gordeeva](#) · Veröffentlicht 03/04/2020 · Aktualisiert 03/04/2020

Niemand weiß, wie man das neuartige Coronavirus besiegt. Aber jeder scheint zu wissen, wie man dagegen kämpft. Die Welt versinkt in Angst vor einem „unsichtbaren Feind“, Politiker erklären ihm den Krieg und Medien kuscheln mit den Mächtigen, statt gegen den Strich zu bürsten. Dieser Beitrag zeigt, wie das Virus medial und politisch zu einem regelrechten Feind gemacht wird – und warum die vehemente Kriegsrhetorik den Journalismus gefährdet.

Die Welt ist im Kriegswahn, die Mächtigen geben den Ton an

Claus Eurich

|BLOG - Aktuelles

[BLOG – Aktuelles Journalismus desaströs - ein Zwischenruf](#)

Journalismus desaströs – ein Zwischenruf

claus6. April 2020 [Allgemein](#)



09.04.2020 | 10:45 Uhr 09.04.2020 um 12:12 Uhr

Journalismus in der Krise: die fünf Defizite der Corona-Berichterstattung

Ein Fernsehjournalist des Hessischen Rundfunks hält bei einer Reportage über die Auswirkungen im öffentlichen Leben in Zeiten der Verbreitung des Coronavirus ein Mikrofon, das mit einer Plastiktüte vor Viren geschützt werden soll.

Werden wir in der Corona-Krise hochwertig informiert? Die Wissenschaftler Klaus Meier und Vinzenz Wyss blicken auf die Berichterstattung in Deutschland und in der Schweiz seit Beginn der Pandemie. Beide Forscher analysieren den Zustand des Journalismus – und erkennen fünf Defizite.

Ein Gastbeitrag von Klaus Meier und Vinzenz Wyss

Wir werden sie nie vergessen: Die Säрге von Bergamo sind die Bildikone der Corona-Krise. Das Bild signalisierte uns tagelang in den Nachrichten, dass alles getan werden muss, um das Virus zu bekämpfen. Es sind die Ikonen, die sich in komplexen Krisen häufig als Bilder des Todes tief in die Diskurse der Gesellschaft eingraben. So prägte das Flugzeug in den Türmen der World Trade Center mindestens ein Jahrzehnt lang den Kampf gegen den Terrorismus und der tote Junge Aylan Kurdi am türkischen Strand symbolisierte die Flüchtlingskrise. Der Journalismus muss jedoch mehr leisten als die Reduktion von Komplexität in Form von Ikonen.

Omnipräsente Corona-Krise

Umgang mit Zahlen

Strukturen statt Einzelfälle

Fehlende Transparenz der Berichterstattung

Enge Berichterstattung

Virologen als unfehlbare Medienstars

Die Zeit der Neutralität ist vorbei

Ein Debattenbeitrag von [Philipp Oehmke](#)

Der Meinungschef der "New York Times" musste gehen, weil er einen Gastbeitrag im [Trump-Duktus](#) veröffentlicht hat - und einem überholten Ideal von neutralem Journalismus nachhing.

11.06.2020, 08.28 Uhr



Die Gefahren

sind in der Corona-Krise wie unter einem Brennglas deutlich geworden. Sie bestanden und wirkten schon zuvor



- Hofberichterstattung statt kritischer Bewertung
- „superinvestigative“ Übertreibung
- Glaubwürdigkeitsverlust
- Werte-loser Journalismus
- Aufgabe der Wächterfunktion
- Fürsorgejournalismus
- Seichter „Unterhaltungsjournalismus“
- Verlust der berufsethischen Reflexion
- Bindestrich-Journalisten entwerten den Beruf
- Gesinnungsjournalismus
- Überzogenes Storytelling
- Selfie-Journalismus

Journalistische Haltung

Verpflichtung auf Wahrhaftigkeit

Ergebnisoffene Recherche

Reflexion auf Konstitution gesellschaftlicher Wirklichkeit
und deren journalistische Abbildung

Schutz von Minderheiten-Meinungen

Verpflichtung auf umfassende Faktenprüfung

Unvoreingenommenheit

Objektivitätsideal als gedankliches Korrektiv

„audiatur et altera pars“

Gesinnungsjournalismus als Gefahr

„Unverfälscht stehen die Gesinnungen in dem frühesten aller Mittel publizistischer Führung, in seiner Urform gleichsam; in der geistigen Überzeugung durch Tat und Opfer, durch Leistung und Beispiel.“ (30)

„Die Gesinnungen entscheiden.“ (32)

„Auf die Gesinnung also kommt es an.“ (33)

„In alle Produktionsphasen schalten sich die Gesinnungen unabdingbar ein“ (35)

„In dieser Vermittlung spielen technisches und publizistisches Können eine ebenso große Rolle wie die Gesinnungen.“ (38)

„Alle Publizistik ist gesinnungsbestimmt.“ (41)

Dovifat, Emil: Die Gesinnungen in der Publizistik, in: Feldmann, Erich; Meier, Ernst (Hg): Film und Fernsehen im Spiegel der Wissenschaft, Gütersloh 1963, 25-41

Das Journalistenzentrum Herne hat unter anderem am 15. Februar 2020 damit geworben, in dieser Tradition Emil Dovifats auszubilden



„Der neue Journalismus führt Haltung ins Feld, wenn Gesinnung gemeint ist. Haltung unterliegt ständiger Prüfung, auch der Selbstkritik, Gesinnung nicht.“

Claus Richter in seinem Gastbeitrag „Wer predigen will, sollte in die Kirche gehen“, auf [cicero.de](https://www.cicero.de) am 28. Juni 2020

Wer Gesinnung und Haltung verwechselt

- will Interessen durchsetzen, statt das Ergebnis unvoreingenommener Recherchen zu präsentieren
- will ideologisch und ggf moralisch verbrämt über „gute“ und „schlechte“ Inhalte bzw Positionen entscheiden
- will Wirklichkeit zum Teil ausblenden
- will moralisch-ideologisch urteilen, statt ethisch zu reflektieren
- verwechselt das Einordnen von Fakten mit dem Kommentieren von Fakten

„In letzter Zeit ist viel von ‚Haltung‘ die Rede. Man brauche eine Haltung als Journalist, die auch durchscheinen oder gar die Arbeit bestimmen dürfe. Ich bin skeptisch. Wenn Haltung darauf hinausläuft, dass ich mich als Journalist berufen fühle, die Mediennutzer auf den ‚richtigen‘ Weg zu führen, dann ist Haltung aus meiner Sicht unprofessionell und im Grunde auch reichlich arrogant.“ (217)

Gabriele Krone-Schmalz: Wenn einem das Lachen im Halse stecken bleibt:
Satire für den Perspektivwechsel, in: Krauß, Dietrich (Hg): Die Rache des Mainstreams an sich selbst. 5 Jahre Die Anstalt, Frankfurt am Main, 2019, 216-220

<https://journalistik.online/aktuelle-ausgabe/#essays>

Essay

Gesinnung oder Haltung

Klärung in einer journalistischen Werte- und Erkenntnisdebatte

von Peter Welchering / JournalistInnen müssen eine Haltung haben, so wird gefordert. Mitunter wird gar das Ende der Neutralität im Journalismus festgestellt. Auf der anderen Seite wird ihnen genau das vorgeworfen: Nicht mehr zu berichten, was ist, sondern die Wirklichkeit so darzustellen, wie sie sie gerne hätten. Was also soll zählen?



Die Folgen

52 Prozent der Deutschen trauen den Medien generell noch

43 Prozent der Deutschen denken, dass Journalisten die Menschen absichtlich in die Irre führen

59 Prozent der Deutschen finden, dass die Medien keinen guten Job in Bezug auf objektive und überparteiliche Berichterstattung machen

42 Prozent der Deutschen sagen, dass die Medien stärker eine ideologische Position unterstützen als die Öffentlichkeit zu informieren



Was getan werden muss

- Weitere Strafverschärfungen gegen Recherche-Arbeit von Journalisten verhindern
- Neue Organisations- und Vernetzungsformen entwickeln
- Abdriften der Journalistenverbände aufhalten
- Journalisten für die digitale Arbeit qualifizieren
- Berufsethische Diskussion initiieren
- JournalistINNen wieder in der Fläche recherchefähig machen
- Rückbesinnung auf die Grundlagen einer wertgebundenen journalistischen Arbeit
- Journalistenausbildung wieder auf die Grundlagen beziehen

Verschiedene Lösungsansätze haben wir auch in unserem medienpolitischen Podcast „Aus dem Journalistischen Maschinenraum“ diskutiert:

<https://soundcloud.com/user-537655353>

Kritik, Anregungen, Fragen ?

peter@welchering.de

auf Twitter: [@welchering](https://twitter.com/welchering)

www.welchering.de

oder voice to voice: 0171-5135624

